

gewandt hätten, indem einer in des andern Fußspuren hinter-einander getreten sei.

Es war für uns wichtig, der richtigen Fährte zu folgen und uns durch eine etwaige falsche nicht ablenken zu lassen. Obwol unsere Führer behaupteten, daß sie die Richtung der Insel des Sam Jones bisher innegehalten hätten, sodaß wir den Schlupfwinkel der Seminolen finden müßten, so konnten sie sich doch irren, oder Sam Jones konnte inzwischen die Insel schon wieder verlassen haben. Verfolgten wir aber den Jägertrupp, dessen Fährte wir zum Glück entdeckt, so konnten wir um so sicherer annehmen, daß wir auf dem richtigen Wege wären. Der Jägertrupp würde sicher in das Lager des Sam Jones zurückkehren, gleichviel ob er uns gesehen hatte oder nicht. Wußte Bowlegs bereits, daß wir ihm folgten, so würde er vielleicht versuchen, uns irrezuführen; gelänge ihm dies aber nicht sehr bald, so mußte er vor allem zu Sam Jones zurückkehren, um diesem von unserem Herannahen Mittheilung zu machen und durch seine Krieger, welche allein uns nicht die Spitze bieten konnten, das Hauptkorps der Seminolen zur Vertheidigung ihres letzten Schlupfwinkels zu verstärken.

Die Truppen machten deshalb halt, bis unsere Führer sich über die einzuschlagende Richtung wieder geeinigt hätten. Der Neger Abraham verfolgte die Spur nach links, Wildtaze die Fährte nach rechts, und Tigerschwanz blieb inzwischen bei uns. Der Neger mochte etwa eine Viertelmeile weit seine Richtung verfolgt haben, als die Fußstapfen in einem Moraste endigten, der so tief und schlammig war, daß er die Spur darin nicht weiter verfolgen und an dieser Stelle überhaupt nicht durch den Sumpf hindurchkommen konnte. Hier konnten also auch die Indianer nicht durchgedrungen sein. Abraham sah deshalb seinen Irrthum ein und kehrte enttäuscht zu uns zurück. Die Seminolen hatten diese Fährte nur gemacht, um etwaige Verfolger aufzuhalten. Es waren einige von ihnen, je einer in des andern Fußstapfen, bis an die un-